

Eindunsten gelbrote Nadeln, die, aus Alkohol krystallisiert, bei 180—181° schmelzen. Sie sind leicht löslich in Äther und Chloroform, schwer löslich in Alkohol. Eine ätherische Lösung, mit wenigen Tropfen ätherischer Salzsäure versetzt, ändert ihren Ton nicht. Auf Zusatz von Alkohol wird der Ton rasch mißfarbig und bleibt schließlich beim Blau des *meri*-chinoiden Salzes bestehen. Die gleiche Farbe erhält man, wenn man zur ätherischen, salzsauren Lösung des Chinons eine ätherische Phenyl-benzidin-Lösung zugibt. In konz. Schwefelsäure löst sich das Chinon mit leuchtend rot violetter Farbe, die beim Eingießen in Wasser zuerst rot war, dann gelb wird und schließlich völlig verblaßt.

0.0840 g Sbst.: 7,9 ccm N (20°, 744 mm).

$C_{18}H_{14}N_2$. Ber. N 10.85. Gef. N 10.73.

Zersetzung des Triphenyl-hydrazyls durch Säuren.

Lösungen des Radikals sind außerordentlich empfindlich gegen Mineral- oder Essigsäure und werden dadurch sofort zersetzt. Gibt man zu einer blauen ätherischen Triphenyl-hydrazyl-Lösung ätherische Salzsäure, so verschwindet die blaue Farbe im ersten Augenblick völlig; allmählich wird die Lösung hellgrünlich, dann grünblau, schließlich bleibt die Farbe bei der des *meri*-chinoiden Salzes des Phenyl-diphenochinon-diimids stehen. Die Reaktion ist noch nicht eingehender untersucht.

7. Walter Schoeller, Walter Schrauth und Walter Essers: Bemerkung zur Veröffentlichung von H. H. Schlubach, betreffend die Einwirkung des Kohlenoxyds auf Natrium-Alkyle.

(Eingegangen am 1. Dezember 1919.)

Im Heft 9 des Jahrgangs 52 dieser Berichte (S. 1911) teilt Hr. Schlubach das Ergebnis der Einwirkung von Kohlenoxyd auf Natrium-Alkyle und -Aryle mit, die er intermediär aus Quecksilber-Alkylen und metallischem Natrium darstellt. Der relativ leichte Verlauf der betreffenden Reaktionen veranlaßt ihn zu dem Satze: »Es steht daher im Gegensatz zu den bisher bekannten Eigenschaften des Kohlenoxyds, wenn gefunden wurde, daß es schon bei Zimmertemperatur auf das lebhafteste von den Natrium-Alkylen absorbiert wird und dabei mit ihnen eine Reihe einfacher Verbindungen bildet.«

Demgegenüber müssen wir darauf hinweisen, daß wir bereits vor 6 Jahren auf Grund von Versuchen, die im I. Chemischen Institut der Universität Berlin ausgeführt wurden, in diesen Berichten (46, 2864 [1913]) gezeigt haben, daß Kohlenoxyd mit alkoholischem Quecksilberacetat bei Zimmertemperatur glatt im Sinne der folgenden Gleichung reagiert:

$$(\text{CH}_3\text{CO.O})_2\text{Hg} + \text{CO} + \text{HO.R} = \text{CH}_3\text{CO.O.Hg.CO.OR} + \text{CH}_3\text{CO.OH}$$

unter Bildung des Acetatquecksilber-ameisensäureesters, also ebenfalls einer einfachen Verbindung. Die damals von uns benutzte Apparatur entspricht gleichfalls den von Hrn. Schlubach gewählten Versuchsbedingungen.

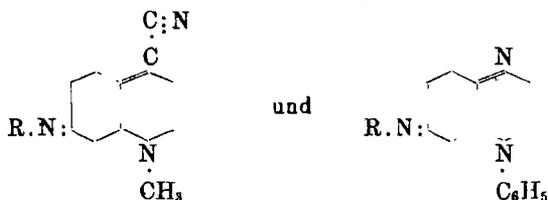
8. F. Kehrmann und M. Sandoz: Absorptions-Spektren einiger Cyan-acridin- und Cyan-pyronin-Farbstoffe.
(Über Chinon-imid-Farbstoffe, XII.)

(Eingegangen am 10. November 1919.)

Die nachstehend mitgeteilten vergleichenden Messungen sind ausgeführt, um die mehrfach betonte¹⁾ in die Augen springende subjektive Ähnlichkeit des Farbtons der von Ehrlich und Benda²⁾ entdeckten Cyan-acridin- und Cyan-pyronin-Farbstoffe mit den Safraninen bzw. Azoxin-Farbstoffen auch objektiv zu bestätigen.

Subjektiv hatte sich gezeigt, daß der Ersatz des dreiwertigen Ringstickstoffs in den Safraninen und Azoxin-Farbstoffen durch die Gruppe $\text{C}=\text{N}$ von minimalem Einfluß auf die Nuance der Farbstoffe ist.

Daher sind nahezu identisch rot die Farbstoffe I, II und III, ferner fast identisch violett die Farbstoffe IV, V und VI, und fast identisch grünblau die Farbstoffe VII und VIII. Wie zu erwarten stand, sind die Absorptions-Spektren der alkoholischen (und auch wäßrigen) Lösungen der einsäurigen Salze der betreffenden Farbstoffe außerordentlich ähnlich. Diese Ähnlichkeit grenzt an Identität, wenn man die am Stickstoff methylierten Cyan-acridine mit den analogen am Stickstoff phenylierten Safraninen vergleicht. Die folgenden beiden Atom-Gruppierungen sind untereinander optisch fast gleichwertig:



¹⁾ B. 51, 385 [1918].

²⁾ B. 46, 1931 [1913].